

Gesunde Beine für einen schönen Auftritt

Hautärzte am Marktplatz: Dr. Heiko Weisser behandelt Krampfadern so schonend, dass Patienten nach wenigen Tagen wieder „auf den Beinen“ sind

Manch einer wird die eigenen Beine im zurückliegenden extrem heißen Sommer mehr denn je gespürt haben: Am Abend fühlten sie sich schwer an und waren geschwollen, mitunter sind seither auch Krampfadern zu sehen. Nur ein Schönheitsfehler, den man getrost ignorieren kann? „Nein, nicht zwangsläufig“, sagt Dr. Heiko Weisser, Venenspezialist in der dermatologischen Praxis „Hautärzte am Marktplatz“ in Karlsruhe, wo neben den Hautärzten der allgemein-dermatologischen Sprechstunde auch spezialisierte Dermatologen praktizieren, die sich auf gewisse Krankheitsbilder fokussiert haben. So finden auch Patien-

ten mit speziellen Fragestellungen in Bereichen wie Proktologie, ambulante stationärsersetzende Tumoroperationen, Allergologie, ästhetische Dermatologie und manches mehr, kompetente Ansprechpartner.

FRÜHE DIAGNOSE IST ENTSCHEIDEND

„Krampfadern an den Unterschenkeln sollten fachkundig untersucht werden“, rät der ehemalige Oberarzt an der Universitäts-Hautklinik Heidelberg, wo er zuvor die Abteilungen Phlebologie (Venenheilkunde) und Dermatochirurgie über Jahre geleitet hat. Sichtbare Krampfadern seien häufig

Anzeichen eines Defektes der äußerlich nicht erkennbaren Sammelgefäße des oberflächlichen Venensystems – den Stammvenen. Meist beginnt das Problem mit funktionsuntüchtigen Klappen im Bereich der Leiste. Schließen diese nicht mehr richtig, so sind auch die unter ihnen befindlichen Klappen nach und nach überlastet. Die Folge: Das Blut fließt bis in oberflächliche Seitenäste zurück, die dann in typischer Weise als verdickte und geschlängelt verlaufende Krampfadern wahrnehmbar sind. Der Druck in den peripheren Venen erhöht sich und die Gewebsflüssigkeit kann nun nicht mehr ungehindert abfließen.

Die Folge ist eine venöse Stauung, die sich durch Symptome wie Schwellneigung oder Schweregefühl bemerkbar machen. Bleibt dies unbehandelt, so kann es zu Stauungsekzemen, aber auch strukturellen Veränderungen im Gewebe wie Pigmentierungen und Verhärtungen kommen, die nicht wieder umkehrbar sind. „Schlimmstenfalls droht gar ein offenes Bein“, betont der Venenexperte. Werden diese Symptome richtig gedeutet, kann der fatale Verlauf durch rechtzeitige Diagnostik und Therapie verhindert werden. Mit im Team ist Dr. Katharina Denk. Die Praxis verfügt somit gleich über zwei erfahrene Phlebologen.

MODERNE METHODEN SIND MINIMALINVASIV

Bis in die späten neunziger Jahre war es Standard, defekte Stammvenen chirurgisch durch einen Schnitt in der Leiste beziehungsweise in der Kniekehle zu entfernen. Dabei wurde diese mittels einer Sonde durch sich selbst nach oben aus dem Bein gerissen oder aber die Krampfadern wurden durch Einspritzen von aggressiven, stark reizenden Substanzen chemisch verödet. Beide Methoden hatten ihre Nachteile und Risiken - es kam zu Verletzungen von benachbarten Strukturen wie Nerven und Gefäßen, Thrombosen, Blutungen und Vernarbungen. Deshalb werden sie heute nur noch bei besonderen Indikationen angewendet.

Die Alternative stellt ein weitaus schonenderes mini-

malinvasives Verfahren da, bei dem die erkrankte Vene im Körper verbleibt und lediglich mit Hitze und Radiofrequenz verschlossen wird – die sogenannte Radiofrequenzablation. Der Zugang zur erkrankten Vene erfolgt wie bei einer Blutentnahme. Der Katheter wird unter Ultraschallkontrolle im Bereich der Leiste knapp vor der Mündung in tiefere Venen positioniert und nach einer lokalen Betäubung abschnittsweise erhitzt und zurückgezogen. Dabei schwillt die Innenauskleidung der Vene an, während sich zugleich kollagene Fasern zusammenziehen sodass kein Blut mehr unkontrolliert versackt. Die so behandelte Vene baut der Körper im Lauf der Zeit dann um und ab. „Somit ist nun endlich auch keine Voll- oder Rückenmarksnarkose mehr nötig“, erklärt der Mediziner. „Ängstlichen Patienten bieten wir zudem eine Beruhigungstablette an.“ In der gleichen Sitzung entfernt Dr. Weisser auch die oberflächlich wahrnehmbaren

Krampfadern durch kleine Stich-Inzisionen, also zwei bis drei Millimeter lange Schnitte, die kaum Narben hinterlassen. „Zum Abschluss legen wir dem Patienten einen exzentrischen Kompressionsverband mit einem Kompressionsstrumpf an und schicken ihn auf einen 20-minütigen Spaziergang. Er darf und soll sich nämlich gleich ganz normal bewegen.“

VERFAHREN BESTENS ERPROBT UND BEWÄHRT

Seit nunmehr über zehn Jahren habe sich das Verfahren bei der Behandlung tausender Patienten insgesamt und mehrere hundert Patienten allein durch Dr. Weisser als ergebnissicher und komplikationsarm bewährt. Weitere Vorteile: Ein stationärer Krankenhausaufenthalt erübrigt sich und der Patient kann bereits nach wenigen Tagen seinen gewohnten Alltagstätigkeiten nachgehen. Lediglich exzessiven Sport sollte er in den ersten Wochen unter-

lassen. Wohl auch deshalb werden die Kosten zunehmend auch von gesetzlichen Krankenkassen wie der AOK Baden-Württemberg und den meisten BBKs übernommen.

Zum Schluss macht der Venenspezialist auf einen weiteren, nicht unwichtigen Vorzug dieser Methode aufmerksam: „Nebenwirkungen und typische OP-Risiken sind hier im Vergleich zum klassischen offenen operativen Ansatz seltener und weniger stark ausgeprägt. Vorrübergehend können leichte Schmerzen auftreten, die aber in der Regel mit rezeptfreien Schmerzmitteln gut beherrschbar sind.“ Blutergüsse, so Dr. Weisser, bildeten sich typischerweise in einem Zeitraum von wenigen Wochen wieder zurück: „Große Narben sind kein Thema mehr und somit kann jeder, der sich rechtzeitig entschließt, das Problem in den Wintermonaten anzugehen, bereits im folgenden Sommer wieder ungeniert Bein zeigen.“ oef



Sorgfältig untersucht in der dermatologischen Praxis „Hautärzte am Marktplatz“ in Karlsruhe Dr. Heiko Weisser Venen und Krampfadern per Ultraschall. Foto: oef

Für weitere Informationen steht freundlicherweise die besuchte Praxis zur Verfügung:

**HAUTÄRZTE
AM MARKTPLATZ**

Kaiserstraße 72, 76133 Karlsruhe

Öffnungszeiten:

Montag	07.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 17.30 Uhr
Dienstag	07.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 17.30 Uhr
Mittwoch	07.30 – 12.30 Uhr
Donnerstag	07.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 19.00 Uhr
Freitag	07.30 – 12.30 Uhr

Kontakt: Telefon 07 21/51 63 69 48, www.hautaerzte-karlsruhe.de